

HOFFNUNG FÜR KINDER

Newsletter 2010/III



HCI, DOROHOI / RUMÄNIEN



Sommer in Rumänien: Wochen voller Leid, aber auch neuer Hoffnung

Liebe Freunde,
seit unserem letzten Newsletter ist wieder viel passiert. Einige von Euch konnten den Nachrichten entnehmen, dass Ende Juni Rumänien -und speziell der arme Nordosten, zu dem auch der Kreis Dorohoi gehört, wo wir leben- von einer Flutkatastrophe heimgesucht wurde. 2800 Menschen wurden evakuiert, wochenlang müssen sie seither in Notunterkünften, Containern oder bei Verwandten schlafen.

Viele der beschädigten Häuser wurden inzwischen mit den Bulldozern komplett zerstört weil sie einsturzgefährdet sind. An die 250 Häuser sollen allein in Dorohoi demontiert werden. Unser Team war nicht direkt betroffen, da unser Kinderdorf auf einem Berg liegt, und konnte so mit anpacken und sofort helfen, noch bevor die Unterstützung der Regierung und anderer Organisationen eintraf. Mehr dazu später.

Der Klimawandel verstärkt das ohnehin extreme Klima mit heißen, trockenen Sommern und eisigen Winterzeiten.

Umso dringlicher ist es jetzt für uns, die Befestigung des Geländes rund um die Schule vorzunehmen, damit die Kinder jederzeit trockenen Fußes in die Gebäude kommen.

Das Ganze wird uns mehr als 70.000 Euro kosten, die wir noch nicht haben. Wir versuchen über Stiftungen die anstehenden Vorhaben zu finanzieren. Über Hinweise und Tipps, welche Institutionen Bildungseinrichtungen -wie unsere Schule und den Kindergarten- unterstützen, wären wir sehr dankbar. Wie Ihr wisst, arbeiten wir alle ehrenamtlich und unsere Kapazitäten sind daher sehr begrenzt.

Trotzdem sind wir immer begeistert zu sehen, wie Gott uns versorgt und unsere Möglichkeiten erweitert: Mit Finanzen, mit Menschen, die uns unterstützen und mit seinem Frieden und seiner Freude. Das konnten wir wieder mal bei unseren Feriencamps feststellen. Drei Veranstaltungen haben wir durchgeführt. Mit Teams aus den USA, Frankreich und Österreich. Was die Kinder hier erlebt haben und wie es vor allem unseren Pflegekindern geht, das erfahrt Ihr im Folgenden. Möge Gott Euch und Eure Lieben behüten und reich segnen.

Mit ganz herzlichen Grüßen!

Marita Sommer
und das Team in Dorohoi



Dorohoi: Regenmassen überfluteten vor allem den Nordosten Rumäniens und richteten große Schäden an: Allein in Dorohoi kamen sieben Menschen ums Leben, 2800 mussten evakuiert werden, über 750 Menschen haben ihr Zuhause verloren. Premierminister Emil Boc erklärte Mitte Juli, dass die Überschwemmungen landesweit einen Schaden von „mehreren hundert Millionen Euro angeichtet haben“ . Inoffizielle Schätzungen aus Regierungskreisen beziffern den Gesamtschaden auf mehr als 400 Millionen Euro.

Noch ist der Schaden auf Landesebene nicht vollständig erfasst. Bisher geht man davon aus, dass insgesamt 24 Menschen ums Leben kamen und fast 7000 Häuser durch die Wassermassen zerstört wurden.

Es begann am 28. Juni 2010, einem ganz normalem Montag: In den vergangenen Wochen hatte es viel geregnet, aber alles noch in einem „normalem“ Maß. Gegen Abend aber regnete es dann innerhalb von zwei Stunden so viel, wie es sonst in etwa drei oder vier Monaten regnet. Gigia, der Fluss, der sich mitten durch Dorohoi schlängelt, schwoll an und überflutete in kürzester Zeit verschiedene Teile Dorohois:

„Eine Wand aus Wasser kam wie aus dem Nichts,“ sagten unsere Freunde vom „Centre of Hope“ in Dorohoi, die eine unschätzbare Hilfe in den letzten Wochen geleistet haben: „Menschen wurde binnen Sekunden durch die Wassermassen von den Füßen gerissen und versuchten verzweifelt den Fluten zu entkommen.“

Sieben Menschen haben es nicht geschafft. Darunter ein fünfzehnjähriger Junge, der vergeblich versuchte, die wenigen Nutztiere im Garten vor den Fluten zu retten. Sein Körper wurde zwei Tage später tot aufgefunden.

Im Angesicht so vielen Elends waren wir als HCI-Team froh, mit warmen Mahlzeiten, die unsere Schulköchinnen zubereitet haben, vor Ort direkt helfen zu können. Auch konnten wir für viele Menschen beten und ihnen mit Gottes Hilfe Trost spenden.

In den Wochen nach der Katastrophe versuchten die Menschen noch das Hab und Gut aus den überschwemmten Häusern zu retten, dass ihnen geblieben war. Doch fast alles ist im dicken Matsch versunken. Erst eine Woche nach Beginn der Fluten erreichte Dorohoi auch die Hilfe der rumänischen

Regierung und anderer Hilfsorganisationen aus dem Ausland. Die Menschen wurden nun mit Kleidung, Wasser und Nahrung ausreichend versorgt.

Auch wir haben noch einmal viele Lebensmittel aus Deutschland bekommen, Lebensmittel, die in Rumänien fast das Doppelte kosten, wie z.B. Öl, Zucker, Reis und Nudeln. Diese unmittelbare Versorgung ist natürlich hilfreich, doch müssen wir uns darauf gefasst machen, dass der Wiederaufbau noch viele Monate dauern wird. D.h.: Wenn diese Welle offizieller Hilfsbereitschaft verebbt, wird es immer noch einen hohen Bedarf an finanzieller, materieller und praktischer Unterstützung geben.

Die rumänische Regierung will den IWF (den Internationalen Währungsfonds) um die Genehmigung bitten, das Budgetdefizit von derzeit 6,8 % des Bruttoinlandsprodukts auf ca. 7 % zu erhöhen. Dann stünden Rumänien 250 Millionen Euro für den Wiederaufbau zur Verfügung.

Diese geplante Maßnahme erscheint zwar naheliegend, könnte langfristig aber noch mehr Probleme mit sich bringen: Rumänien, das derzeit zweitärmste Land in der EU, soll nämlich sein Haushaltsdefizit auf 4,4% eingrenzen. Der neue Antrag auf Defiziterhöhung könnte weitere Schwierigkeiten mit EU und IWF nach sich ziehen.

Als Kompensation hat die Regierung Anfang Juli–unter anderem–eine Mehrwertsteueranhebung um 5 Prozent auf 24 Prozent angekündigt. Gleichzeitig wurden die Gehälter im öffentlichen Sektor um 25 % gekürzt. Überdies sollen in diesen Wochen 60.000 Beamtenposten gestrichen werden. Die Konsequenzen einer solchen drastischen Reduzierung –sozial, politisch und gesellschaftlich– sind noch nicht absehbar. ■

Nachrichten aus Rumänien





Für die Kinder in Braesti war es das Highlight des Sommers: Eine Woche lang ein Programm extra für sie.

Im Juli fanden zum sechsten Mal unsere Sommerferien-Camps statt: Wieder kamen Freunde aus den USA, Frankreich und Österreich, um mit den Kindern ein paar außergewöhnliche Ferientage zu verbringen. Obwohl die Camps inhaltlich immer ähnlich aufgebaut sind, hatte jedes Camp seinen ganz eigenen Charakter und seinen ganz eigenen Tiefgang.

Das erste Team waren unsere Freunde aus den USA. Am ersten Tag des Camps, als wir die Kinder nach Hause schickten, begannen die starken, sintflutartigen Regenfälle, die zu den Überschwemmungen führten. Mit dem Einsatzteam aus den Staaten konnten wir zügig Pakete an die nun obdachlosen Menschen verteilen. Sie waren für uns eine wichtige zusätzliche Hilfe!

Auch Albane und Hugo aus Frankreich mit ihren beiden Kindern waren wieder bei uns. Sie haben vier Tage lang mit uns ein rundes Nachmittagsprogramm für unsere Schul- und Kindergartenkinder gestemmt: Mit Lobpreis, Theaterstücken, und einem Spielparcour. Diese Nachmittage empfanden wir als besonders aufbauend und unterstützend für die Kinder.

Die Rhemagemeinschaft aus Linz kam schließlich mit einem Team von 40 (!) engagierten Männern und Frauen, Jugendlichen und Kindern, die für 10 Tage ihr Matrazenlager in unserer Schule aufgeschlagen haben. Mit ihnen konnten wir Einsätze im 10 Kilometer entfernten Braesti machen.

In diesem Dorf, das wir schon letztes Jahr besucht haben, gibt es keine Angebote für Kinder und Jugendliche. Das haben wir von den Kindern, die aus diesem Ort kommen, gehört. 10 Kilometer klingen für uns Westeuropäer nicht weit weg, doch die



jungen Leute dort keine Möglichkeit, wenigstens mal nach Dorohoi zu fahren, um ein bisschen Abwechslung zu haben. Drei Tage lang hat sich das Rhemateam mit den Kindern unserer Cornerstone-Theatergruppe und dem Schulchor auf den Einsatz vorbereitet und ein fünfteiliges Nachmittagsprogramm auf die Beine gestellt.

Aus der Dorfwiese von Braesti wurde im Handumdrehen ein Kinderparadies: Mit Spielparcour, einer Theaterbühne und einem Begegnungszelt. Unser

Theatertück hieß: Wozu hat Gott den Menschen geschaffen? Es begann mit der Schöpfung und endete mit der Auferstehung Jesu. Für uns war an der Stelle wichtig, dass die Kinder ein Verständnis dafür bekommen, dass Gott sie liebt, dass er seinen Sohn gesandt hat, damit sie zu ihm kommen können und er kein „strafender“ Gott ist, der nur böse auf die Sünder blickt.

Unser österreichisches Team hat die Herausforderung, das Ganze auch noch in rumänisch zu spielen, großartig gemeistert! Wir waren überwältigt, wie viele größere Kinder, also Jugendliche, aber und auch Mütter auf den Platz dazu kamen und wie viel Freude und Anteilnahme sie zeigten.

Wir durften auch für Kinder und ihre Familien beten. Es hat uns sehr berührt, wie viel Bedrückung und Not wegen Krankheit, Alkohol und Gewalt oft in den Familien herrscht.

Diese Woche hat in uns den Vorsatz gefestigt, dass wir in Zukunft mehr für die Kinder von Braesti tun werden: Ab Oktober werden wir einmal im Monat einen Samstagnachmittag mit den Kindern vor Ort verbringen: Ihnen vorlesen, mit ihnen spielen und ihnen zuhören



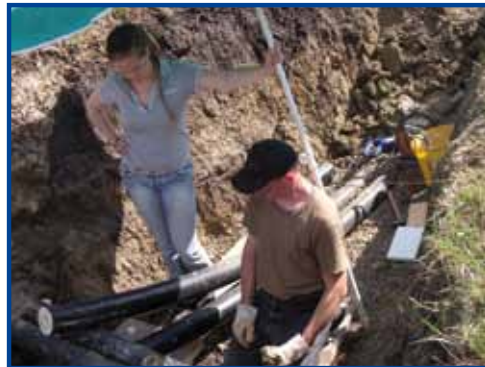
Seit Mitte Juni (und noch bis Mitte September) haben unsere Kinder Ferien. In den letzten Wochen des vergangenen Schuljahres mussten einige nochmals tüchtig ran, um Hausarbeiten zu erledigen, mit denen sie ihren Notendurchschnitt noch weiter anheben konnten. Wir sind stolz, dass alle das geschafft haben, auch wenn wir – wie alle Eltern natürlich –, immer überzeugt sind, dass sich der ein oder andere ruhig noch ein bißchen mehr hätte anstrengen können. Doch wir können sagen: Alle Kinder haben ihr Ziel erreicht und sie haben mit einem guten Notenschnitt abgeschlossen. Vor allem unsere Kinder, die das erste Jahr in der weiterführenden Schule waren, also der fünften Klasse, haben ein herausforderndes Jahr hinter sich. Dank der guten Vorbereitung durch die Grundschullehrer, haben sie diese Hürde ebenfalls gut bewältigt. Im kommenden Jahr werden unsere ersten Kinder die achte Klasse und somit die Mittelschule abschließen. Das schwierigste und wichtigste Jahr überhaupt. Danach wird sich entscheiden, ob sie auf eine Berufsschule oder auf ein Gymnasium gehen werden. Ein ganz bedeutender Lebensabschnitt, auf den wir sie mit besten Kräften vorbereiten werden. ■

Unsere Helden vom Bau

Nicht nur unsere Kinder werden immer größer, auch unsere baulichen Herausforderungen. Unsere Heizungsanlage, die bisher sieben Gebäude – einschließlich Schule und Kindergarten – versorgte, hat uns viel Sorgen bereitet: Im Winter fiel sie bei minus 28 Grad teilweise aus – das haben wir ja berichtet – und so war klar: Hier muss was passieren. Doch das Geld dafür fehlte. Wir brauchten – mal wieder – ein Wunder, und siehe da:

Dank einer privaten Spende und des unermüdlchen Einsatzes eines Heizungsfachmannes aus Deutschland konnten wir sämtliche Spezialrohre und Baumaterialien (die es hier nicht gibt) in Deutschland kaufen und einen neuen Heizungskreislauf aufbauen: Nun werden Schule und Kindergarten unabhängig versorgt und Probleme können nicht mehr so leicht „übergreifen“. Auch die stahlverzinkten Fluchttreppen konnten endlich an das Schulgebäude montiert werden.

Wir sind unendlich dankbar, dass so viele liebe und qualifizierte Menschen uns geholfen und dafür ihren Urlaub geopfert haben. Für diesen Einsatz der vielen Fachleute, die extra ihren Urlaub opferten. Im nächsten Newsletter werden wir deshalb unsereren „Rumänien-Helden“ einen Schwerpunkt widmen. Sie sind für uns unersetzlich, denn sie schaffen die Grundlage, die es uns wiederum möglich macht, den sozial benachteiligten Kindern eine Schulbildung nach westeuropäischem Standard zu bieten. Die Basis für eine hoffnungsvollere, eben bessere Zukunft. ■



In brütender Hitze arbeitete unser Helferteam wochenlang an der neuen Heizung.



Unser Kindergarten wird umgebaut, damit wir bald Hortkinder aufnehmen können.

Impressum

Adresse Hope for the Children Int'l e.V. (HCI e.V.)
Egerländer Str. 23
D-65779 Kelkheim/Ts.
(06195) 97 68 48
Telefon (06195) 97 74 03
Fax info@hci-online.de
eMail
Internet www.hci-online.de

Banken
Deutschland

VR-Bank Neuwied-Linz eG
BLZ 574 601 17
Konto 190 74 05

Schweiz

Credit Suisse
CH-8808 Pfäffikon
BC 4570, Konto 227 579-30

Adresse in Rumänien Asociatia HCI
O.P.I - C.P.8
B-dul Victoriei nr. 14
RO-715200 Dorohoi
Telefon: +40 (231) 610 172
Fax: +40 (231) 610 172
eMail: office@hci-online.de

Kontakt in Österreich

Johannes Krämer, St. Marien
johannes.kraemer@rhema.at

Vorstand

Marita Sommer, Kelkheim
Cynthia McCarver, Dorohoi
Dr. Thomas Hauser, Kelkheim
Georg Blum, Weitersburg

HCI e.V. ist vom Finanzamt Koblenz als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Sitz des Vereins ist D-56191 Weitersburg. Die Spenden sind bei der Einkommenssteuer abzugsfähig. Spendenquittungen werden jeweils zu Beginn des neuen Jahres ausgestellt und zugesandt.